



Inhalt

VI. Mattenkapitel der „Under Ten“ OFM Assisi 2026.....	1
Brasilien, Besuch des Generalministers in der Kustodie Unserer Lieben Frau der Sieben Freuden.....	2
Besuch des Generalministers in der Provinz des heiligen Franz von Assisi.....	3
Agenda der Generalkurie	3
Besuch des Generalministers in der Provinz „Mariä Himmelfahrt am Río de la Plata“	4
Besuch des Generalministers in den Provinzen Perus	5
Kanonische Visitation der Bruderschaft der Pönitentiare in San Giovanni in Laterano....	6
Tempo Forte.....	6
Auf den Punkt gebracht – Gedanken von Fra Massimo.....	7
Franziskanische Bücher	7
Vorschlag für die weltweite Woche der Armen 2026.....	8
Pilgerfahrt der Brüder in Ausbildung der COTAF	8
Internationaler GPIC-Kurs 2026.....	9
Kapitel der Provinz der Heiligen Kyrill und Methodius in Kroatien.....	10
Zwischenkapitel der Provinz der Unbefleckten Empfängnis in Polen.....	11
Fortbildungskurs der Konferenz Brasilien-Cono Sud	12
Fortbildung für Brüder über 40 auf dem Berg Sant’Anna, Polen	13
Treffen der Hausoberen der Provinz der Heiligen Hedwig	13
Francesco Live 2026 in Florenz	14
Leben im Orden	16

VI. Mattenkapitel der „Under Ten“ OFM – Assisi 2026

4.–12. Juli 2026

Vom 4. bis 12. Juli 2026 findet in Assisi, Italien, das VI. Mattenkapitel der „Under Ten“ des OFM statt, und zwar in einem für die gesamte franziskanische Familie besonders bedeutsamen Kontext: dem Gedenken an den 800. Todestag des heiligen Franz von Assisi. Dieses Jubiläum bietet die Gelegenheit, den Geist zu erneuern, der die Mission des Poverello beseelte, und die Lebendigkeit einer Berufung wiederzuentdecken, die über die Jahrhunderte hinweg weiterhin Brüderlichkeit, Dienst und Hoffnung in der Welt hervorbringt. Das Treffen versammelt Brüder des Ordens der Minderbrüder, die seit weniger als zehn Jahren ihre feierlichen Gelübde abgelegt haben und aus den verschiedenen Entitäten und Konferenzen des Ordens stammen. In diesem Gedenk- und Jubiläumsrahmen stellt sich das „Mattenkapitel“ als ein privilegierter Raum dar, um internationale Brüderlichkeit konkret zu leben, die Herausforderungen der Gegenwart zu erkennen und das franziskanische missionarische Engagement in der heutigen Welt neu zu beleben.

Alle Informationen und die Geschichte der „Under Ten“-Kapitel unter www.ofm.org





Brasilien, Besuch des Generalministers in der Kustodie Unserer Lieben Frau der Sieben Freuden *Br. Massimo nimmt die feierliche Profess von drei Brüdern entgegen*



WWW.OFM.ORG



Mut darauf zu reagieren und die evangelischen Räte treu zu leben. Abschließend betonte er, dass der gesamte Orden in seinem pastoralen und missionarischen Dienst mit der Kustodie vereint und ihr nahe steht.

Am 23. April fand in der Kirche des heiligen Franz von Assisi eine Festmesse statt, in deren Verlauf der Generalminister die feierliche Profess von Br. Edson Roberto Andrade, Br. Maicon Custódio de Jesus da Silva und Br. Matiel de Oliveira Bernabé entgegennahm.

Im Anschluss an die Feier gab es ein Treffen mit den Klarissen des Klosters Santa Maria dos Anjos in Dourados, und am Nachmittag eine Sitzung mit dem Rat der Kustodie sowie Besuche im Gesundheitszentrum São Francisco und im Krankenhaus São Julião, die von den Brüdern geleitet werden.

Der Besuch des Generalministers und des Generaldefinitors war ein besonderer Moment des Zuhörens, der Begleitung und der Nähe, in dem sich der Orden in der konkreten Realität der Kustodie präsent zeigte und die Brüder im brüderlichen Leben, in der Sorge um die Ausbildung und in der notwendigen Erneuerung des Lebens und der evangelisierenden Aktivitäten ermutigte.

*Br. Edson Roberto Andrade und
Br. Aluísio Alves, OFM*

Vom 21. bis 23. April 2026 empfing die Franziskanerkustodie Unserer Lieben Frau der Sieben Freuden den Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Fr. Massimo Fusarelli, in Begleitung des Generaldefinitors, Fr. César Külkamp. Die Besucher trafen am Abend des 21. April in Campo Grande, Mato Grosso do Sul, im mittleren Westen Brasiliens ein. Die Anwesenheit des Generalministers fällt in eine Zeit von tiefer Bedeutung für die gesamte franziskanische Familie: das Franziskanische Jubiläumsjahr, das als Zeit der Gnade, der Erinnerung und der Erneuerung des von dem heiligen Franz von Assisi hinterlassenen Charismas gefeiert wird. In diesem Zusammenhang gewann der Besuch eine noch besondere Bedeutung und wurde zu einem konkreten Zeichen der Gemeinschaft mit dem gesamten Orden und des erneuerten Eifers, das Evangelium zu leben.

Am 22. April fanden wichtige Momente der Gemeinschaft und

der Besinnung statt: Begegnungen mit Aspiranten, Ausbildern und Brüdern mit zeitlichen Gelübden, ein Treffen mit allen Brüdern der Kustodie sowie eine Eucharistiefeier unter dem Vorsitz von Br. César Külkamp.

Während des Treffens mit den Brüdern, das im Exerzitienhaus des Klosters São Francisco in Campo Grande stattfand, dankte der Generalminister ihnen für ihr Zeugnis und ihren missionarischen Dienst in der Kustodie und hob insbesondere ihre Arbeit im Gesundheitswesen, mit den indigenen Völkern und im sozialen Dienst hervor. In seiner Ansprache ermutigte er die Brüder, ein kontemplatives und brüderliches Leben zu pflegen, in dem Mission und Kontemplation Hand in Hand gehen.

Auch Br. Massimo erinnerte an die Aufforderung Jesu Christi, die Herausforderungen und Veränderungen der heutigen Zeit nicht zu fürchten, und ermahnte die Brüder, mit Hoffnung und

Besuch des Generalministers in der Provinz des heiligen Franz von Assisi *Rio Grande do Sul, Brasilien, 19.–21. April*



WWW.OFM.ORG

Vom 19. bis 21. April 2026 fand der brüderliche Besuch des Generalministers, Br. Massimo Fusarelli, OFM, in der Provinz des heiligen Franz von Assisi in Brasilien statt. Der Minister wurde von Br. César Kulkamp, OFM, Generaldefinitor, begleitet. Der Besuch begann am Sonntag, dem 19. April, als Br. Massimo am Morgen das Klarissenkloster von São Damião in Porto Alegre aufsuchte. Im Kloster fand ein Treffen mit den Schwestern statt, und es wurde gemeinsam mit der Gemeinschaft die Eucharistie gefeiert. Am Nachmittag traf er sich mit den Brüdern, die für die Ausbildung und die Berufungsarbeit zuständig sind. Während des Treffens berichteten die Brüder von einigen Realitäten und Herausforderungen ihrer Arbeit und ihrer Mission mit den Jugendlichen sowie von den Berufungen in der südlichen Region Brasiliens, die durch eine stark säkularisierte Kultur geprägt ist.

Am späten Nachmittag nahm der Generalminister an einem Treffen mit Vertretern der von den Brüdern betreuten Pfarreien, Vertretern der franziskanischen Sozialwerke, Mitgliedern des OFS und den Franziskanerinnen Unserer Lieben Frau von Aparecida teil. In geschwisterlicher Atmosphäre wurden Erfahrungen aus diesen Bereichen der Präsenz ausgetauscht, zusammen mit der Wahrnehmung des franziskanischen Charismas an diesen missionarischen Fronten. Anschließend leitete der Generalminister die Eröffnungsmesse des Franziskanischen Jubiläumsjahres in der Provinz des heiligen Franz von Assisi, die in diesem Jahr 2026 das hundertjährige Jubiläum der Ankunft der ersten niederländischen Missionare, die die

Provinz gründeten, sowie das fünfzigjährige Jubiläum der Provinz des heiligen Franz von Assisi feiert. Am Ende der Messe, die in der Pfarrei San Francesco in Porto Alegre gefeiert wurde, segnete Br. Massimo Fusarelli das „Pilger-Tau“, das alle franziskanischen Stätten bereisen wird, die mit der Mission der Provinz verbunden sind. Nach der Eucharistiefeier fand im Gemeindesaal ein Treffen unter Beteiligung der gesamten Gemeinde statt.



Am 20. April traf der Generalminister alle Brüder der Provinz. Das Treffen fand im Seminar São João Batista in Santa Cruz do Sul statt. Zu Beginn des Treffens wurden die Brüder vom emeritierten Bischof der Diözese Santa Cruz do Sul, Mons. Aloísio Alberto Dilli, OFM, begrüßt. Anschließend stellte der Provinzialminister, Br. Olávio José Dotto, OFM, einige Aspekte der Mission und die Herausforderungen des Weges der Provinz vor. Br. Massimo legte den Brüdern seinen Brief als Antwort auf das im Oktober 2025 abgehaltene Provinzka-

Agenda der Generalkurie



- ☑ Vom 4. bis 8. Mai findet in der Generalkurie das „Tempo Forte“ statt.
- ☑ Am 9. Mai feiert die Hausgemeinschaft das Patrozinium, Santa Maria Mediatrix.
- ☑ Vom 11. bis 19. Mai empfängt das Generaldefinitorium in der Generalkurie die neuen Minister und Kustoden des Ordens.
- ☑ Am 6. Mai wird Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister, ein Online-Treffen mit den Brüdern der Altersgruppe „Under Ten“ aus Asien abhalten; am 10. Mai nimmt er in Meta di Sorrento (NA – Italien) an der Eröffnung der Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag des ehrwürdigen Fr. Simpliciano della Natività, OFM, teil. Am 20. und 21. Mai wird er in Molfetta (BA – Italien) anlässlich des Festes der Provinz des Heiligen Erzengels Michael in Apulien und Molise weilen.

pitel vor. Unmittelbar danach versammelten sich die Brüder, um über die vom Generalminister angesprochenen Punkte nachzudenken. In einer Atmosphäre des offenen Dialogs fand ein Austausch von Hoffnung und Ermutigung für die Fortsetzung der franziskanischen Mission statt, wobei die Notwendigkeit einer Neubewertung, die Frage der Berufungen sowie die unterschiedlichen Realitäten und Herausforderungen, denen sich der Orden weltweit gegenübersteht, berücksichtigt wurden.

Der Tag endete mit der Messe und der Abreise des „Pilgernden Tau“ nach Uruguay, wo die Brüder ein Missionsprogramm haben. Am 21. April, dem letzten Tag des Besuchs, feierte der Generalminister die Eucharistie in der Bruderschaft von Monte Alverne, wo die älteren und kranken Brüder leben. Nach der Messe trafen sich Br. Massimo und Br. César mit dem Provinzdefinitorium. Der Besuch in der Provinz endete mit einem angenehmen Treffen mit der Bruderschaft im Provinzhaus.

Besuch des Generalministers in der Provinz „Mariä Himmelfahrt am Río de la Plata“

San Antonio de Arredondo, Córdoba, Argentinien, 15.–18. April 2026



WWW.OFM.ORG

Vom 15. bis 18. April 2026 empfing die 1612 gegründete Franziskanerprovinz „Mariä Himmelfahrt“ am Río de la Plata in Argentinien und Paraguay mit großer Freude den Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Fr. Massimo Fusarelli, OFM. Von seiner Ankunft an drückte sich seine Präsenz im charakteristischen Stil des franziskanischen Charismas aus: Er ging an der Seite der Brüder, hörte sich ihre Geschichten an und teilte den Alltag der Bruderschaften. Die Brüder erlebten die Nähe eines Menschen, der nicht als entfernte Autorität, sondern als Bruder kommt, der mit seiner Bruderschaft gemeinsam unterwegs ist. Begleitet wurde er vom Generaldefinitor für Lateinamerika, Fr. César Kül-

kamp, OFM, dessen Anwesenheit die gemeinsame Verantwortung in der Leitung des Ordens und die Gemeinschaft in seiner Mission zum Ausdruck brachte.

In der Franziskanerresidenz San Antonio de Arredondo in Córdoba versammelten sich Brüder aus der gesamten Provinz: Neben dem Provinzialminister, Fr. Emilio Andrada, OFM, waren Mitbrüder aus der Zona Sur und der Stadt Buenos Aires, Santa Fe Central, Córdoba, Mendoza, Nord-Oeste, Corrientes, Nord-Oeste und Paraguay anwesend. Auch die Klarissen des Cono Sur und die Mitglieder des OFS von Córdoba nahmen teil. Das Format war streng in der Form, aber reich an geschwisterlicher

Präsenz: eine Begrüßung, eine Vorstellung der Provinz, Eucharistiefiern, eine dialogische Versammlung, Gruppenarbeiten und Gelegenheiten zur persönlichen Begegnung, wobei alles Gebet, Reflexion und gemeinsames Unterscheiden miteinander verband.

Der Besuch hatte mehrere Ziele: das brüderliche Leben zu fördern, die konkrete Realität der Provinz anzuhören und die Gemeinschaft innerhalb des Ordens zu stärken. Wie der Generalminister erklärte: „Euch zu begegnen, euch zuzuhören und unser franziskanisches Leben zu teilen“. Am ersten Tag lud Br. Massimo alle dazu ein, das Leben mit „geistlichen Augen“ zu betrachten – um es mit den Worten der heiligen Klara zu sagen –, die fähig sind, die Gegenwart Gottes in sich selbst und in den anderen zu erkennen. Seine Botschaft war klar: Das Licht lässt sich, wie die Liebe, nicht für sich behalten; wenn man es weitergibt, wächst es. Die Gemeinschaft ist der Ort, an dem der Glaube gelebt und geteilt wird.

Am folgenden Tag lud Br. César Külkamp alle dazu ein, die Freiheit wiederzuentdecken, die aus der Begegnung mit dem auf-



erstandenen Herrn erwächst: nicht gegründet auf den eigenen Mut, sondern auf das Zeugnis eines vom Evangelium geprägten Lebens: „Wer den auferstandenen Herrn gesehen hat, kann nicht so leben, als hätte er ihn nicht gesehen.“

Im Garten des Hauses, inmitten der Natur, wurde der 800. Todestag des heiligen Franziskus begangen. In diesem Jubiläumsjahr bekräftigte dieses Ereignis die gemeinsame Überzeugung: Das franziskanische Charisma

gehört nicht der Vergangenheit an; es schlägt Wurzeln in jeder Bruderschaft und in jedem Akt des Dienstes.

Die Schlussfolgerungen des Treffens haben dies bestätigt: Die Bruderschaft ist der Ort, an dem die Mission erkannt wird und an dem man lernt, gemeinsam in der Hoffnung zu wandeln. Dies kommt im Zeugnis von Br. Pablo González Pacheco zum Ausdruck: „Ich bin gekommen, um Sie zu treffen, um von Ihrem Leben zu hören, und ich gehe mit

einem Herzen voller Hoffnung. Die Provinz ist reich an großartigen Dingen.“ Der Besuch endete mit einem Treffen des Generalministers mit den Provinzdefinitoren und einer klaren Botschaft: Wo Leben ist, da ist Hoffnung.

Mit einem Beitrag des Kommunikationsbüros der Provinz – Franziskanerprovinz der Himmelfahrt, Argentinien-Paraguay. Verantwortlicher: Br. Arnol Aquino, OFM. Kommunikationsbeauftragte: Rosana Triunfetti.

Besuch des Generalministers in den Provinzen Perus *Lima, 11.–14. April 2026*



WWW.OFM.ORG

Vom 11. bis 14. April 2026 fand in Lima, Peru, der brüderliche Besuch des Generalministers, Br. Massimo Fusarelli, OFM, bei den beiden Franziskanerprovinzen des Landes statt: der Franziskanerprovinz der XII Apostel und der Missionsprovinz des Heiligen Franziskus Solanus. Der Generalminister wurde von Br. César Kulkamp OFM, dem Generaldefinitor, begleitet und konnte zudem auf die Teilnahme des Generaldelegaten für beide Provinzen, Br. Mario Wilson Ramos Novoa OFM, zählen. Während seines Besuchs traf er mit den Provinzleitungen, den Schwestern des kontemplativen Lebens, den Brüdern in der Ausbildung und den Auszubildenden sowie mit den Brüdern beider Provinzen und Mitgliedern der franziskanischen Familie zusammen.

Die Begegnungen fanden in einer brüderlichen Atmosphäre statt, geprägt von Gebet, Besinnung und Dialog über die aktuelle Situation der franziskanischen Präsenz in Peru. Die Offenheit und Nähe von Br. Massimo und Br. César förderten ein Klima des Vertrauens und ermöglichten es, bedeutende Ergebnisse zu erzielen, die zur Stärkung der Mission im ganzen Land beitragen werden.

Der Besuch begann am Samstag, dem 11. April, im Kloster San Francisco in Lima, wo der Generalminister von Mitgliedern beider Provinzen herzlich empfangen wurde. Anschließend wurde die feierliche Eröffnungsmesse unter Beteiligung der Gläubigen gefeiert. Am Sonntag, dem 12. April, feierte der Generalminister gemeinsam mit den Kla-

rissen und Konzeptionistinnen die Eucharistie im Kloster Santa Clara in Lima. Am Montag, dem 13. April, traf er sich am Vormittag mit den Definitoren beider Provinzen; am Nachmittag nahm er im Kloster de los Descalzos in Rímac an einem brüderlichen Treffen mit den Auszubildenden und Auszubildenden teil.



Am Dienstag, dem 14. April, hielt er nach dem Laudes-Gebet eine Versammlung mit allen Brüdern ab. Am Nachmittag traf er sich mit den Mitgliedern der franziskanischen Familie, dem OFS, der JUFRA und den Ordensfrauen.

Der Besuch endete mit einer Messfeier, in deren Verlauf die Brüder mit zeitlichem Gelübde ihre Gelübde erneuerten.

Kanonische Visitation der Bruderschaft der Pönitentiare in San Giovanni in Laterano 17.-19. April 2026



WWW.OFM.ORG



Vom 17. bis 19. April 2026 fand die kanonische Visitation der Bruderschaft des Hauses der Pönitentiare in San Giovanni in Laterano statt. Generalvisitorator war Fr. Konrad Cholewa, OFM, der Generaldefinitor. Die Bruderschaft am Lateran besteht aus acht Brüdern aus sieben verschiedenen Ländern der Welt: Mexiko, Italien, Polen, Malta, Philippinen, Elfenbeinküste und Syrien. Zu Beginn der Visitation traf Br. Konrad den Großpönitentiar, Kardinal Angelo De Donatis, der die oberste Verantwortung für die Mission der Penitentiärbrüder

trägt. Ein besonderer Moment während der Visitation war auch die Begegnung mit der Gemeinschaft der Oblatinnen von Santa Marta, die im Dienst der Minderbrüder am Lateran mitwirken.

Die Visitation fand in einer Atmosphäre des Zuhörens, der Begleitung und des brüderlichen Austauschs statt, ganz im Geiste des heiligen Franziskus: „Der Herr gab mir Brüder.“ Die drei Tage des gegenseitigen Zuhörens waren geprägt von intensiven Momenten liturgischen Gebets, von der Feier der Eucharistie als Mittelpunkt des brüderlichen Lebens und vom Beichtdienst, und gipfelten im Visitationskapitel.

Der Visitor hob den Reichtum der Bruderschaft in ihrer internationalen Dimension als ein Geschenk hervor, das durch ein immer tieferes gegenseitiges Kennenlernen gepflegt werden müsse. Er betonte auch, dass das brüderliche Leben und das Sakrament der Versöhnung die „beiden Lungen“ der Gemeinschaft am Lateran seien, die stets gemeinsam atmen sollten. Die den Beichtvätern anvertraute Mission ist ein konkretes Zeugnis der Barmherzigkeit, der Versöhnung und des Dienstes in der Weltkirche.

Die Bruderschaft am Lateran hat diese Zeit der Visitation als Gnade erlebt, im Geiste der Einfachheit und Wahrheit, und die erhaltenen Hinweise angenommen, um in der Nächstenliebe zu wachsen, die ihren täglichen Dienst erleuchtet.

Die Minderbrüder üben den Dienst der Beichtväter am Lateran seit der Zeit von Papst Pius V. im 16. Jahrhundert aus.

Tempo Forte



Communiqué Tempo Forte



Ordo Fratrum Minorum Secretarius Generalis

Das Communiqué des Generaldefinitoriums bezüglich des Tempo Forte im März 2026 wurde veröffentlicht.

PDF herunterladen: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Auf den Punkt gebracht – Gedanken von Fra Massimo

April 2026



WWW.OFM.ORG

Im Amazonasgebiet und in Peru haben mir einige kulturelle Abende ein besonders intensives Erlebnis beschert: traditionelle Tänze, in denen Farben, Rhythmen und Bewegungen zu einer überraschenden Synthese aus indigenen Kulturen und europäischem Erbe verschmelzen, die heute ein lebendiges Mosaik bilden. Die Teilnahme an diesen Momenten beeindruckt zutiefst: Man begreift sofort, dass es sich nicht nur um Folklore handelt, sondern um lebendige Kultur. Als ich an diese Momente zurückdachte, wurde mir bewusst, dass sich ein unscheinbarer roter Faden durch die gesamte Reise dieses Monats zwischen Brasilien, Peru und Argentinien zog. Er war anfangs nicht offensichtlich. Er zeigte sich nach und nach in den Gesichtern, an den Orten und in den Geschichten, denen ich unterwegs begegnete.



Nichts ist so geblieben, wie es am Anfang war. Und vielleicht liegt genau darin der Punkt: Das Charisma hat, als es auf diese Länder traf, ein neues Gesicht angenommen, ohne seine Quelle zu verlieren. Man spürt es auch in den Begegnungen: in der Einfachheit der Bruderschaften, in der Nähe zu den Armen, in einem Glauben mit vielen Sprachen. Als hätten die Brüder im Laufe der Jahrhunderte gelernt, mit unterschiedlichen Akzenten zu sprechen, und wären – zwischen Offenheit und Mühen – Teil dieser Völker geworden. An Anstrengungen mangelt es nicht. In einigen Regionen, vor allem unter den indigenen Völkern, bleibt eine Distanz bestehen. Anders ist das Zeitgefühl, die Beziehung zur Schöpfung, das „Wir“ vor dem Individuum. Sich dem Ordensleben – mit seinem westlichen Prägung – anzunähern, erfordert Zeit, Geduld und Feingefühl. Es gibt nur wenige einheimische Brüder. Indem wir sie aufnehmen, können wir ein anderes brüderliches und missionarisches Leben entstehen lassen, das stärker in die Kulturen eingebettet ist. Wege, die man nicht erzwingen kann.

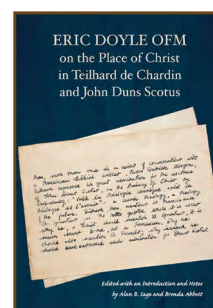
In Brasilien habe ich sehr unterschiedliche Welten durchquert – von den Bergbaugebieten von Minas Gerais bis zum Amazonas, vom Nordosten über Mato Grosso bis in den Süden – und dabei Brüder, Klarissen und viele Mitglieder des OFS getroffen. Dann Peru und Argentinien, in Córdoba: andere Gesichter, andere Stimmen. Ein Kontinent, der sich jeder Zusammenfassung entzieht. Und doch kehrt gerade in dieser Vielfalt etwas immer wieder zurück. Man spürt es, wenn man ein altes Kloster betritt, eine Fassade betrachtet, vor einem Bild der Volksfrömmigkeit verweilt. Ein Geflecht von Geschichten: indigene Spuren, franziskanisches Gedächtnis, iberisches Erbe.

Und doch kommt auch hier eine tiefere Erkenntnis zum Vorschein: Das Evangelium kommt niemals in ein leeres Land. Der Heilige Geist geht voraus, sät, bereitet vor. Und oft sind wir es, die lernen müssen, zu erkennen, noch bevor wir erklären können. Vielleicht ist es das, was ich am stärksten gespürt habe: Evangelisieren bedeutet nicht in erster Linie, etwas zu bringen, sondern sich erreichen zu lassen. Inne-

halten, zuhören, empfangen. Entdecken, dass die Begegnung auch denjenigen verändert, der dachte, er sei gekommen, um zu geben. Unsere Zeit *unterscheidet sich nicht wesentlich* von der Zeit des Franziskus, wie uns das Dekret zum hundertjährigen Jubiläum, das wir gerade begehen, in Erinnerung ruft. Auch er hat Grenzen überschritten, andere Welten kennengelernt und – nicht ohne Mühe – gelernt, zuerst zu empfangen, bevor er gab. Dieser Kontinent erinnert daran, mit einer Kraft, die zugleich still und intensiv ist. Mission bedeutet nicht, ein Modell zu exportieren. Sie besteht darin, sich von der Begegnung verändern zu lassen, im Vertrauen darauf, dass der Heilige Geist uns vorangeht und bereits in jeder Kultur, in jedem Gesicht am Werk ist.

Franziskanische
Bücher

Eric Doyle OFM:
The Place of Christ
in Teilhard de Chardin
and John Duns Scotus



Ausgabe mit Einleitung
und Anmerkungen
von Alan B. Sage
und Brenda Abbott
Franciscan Publishing



Franziskanische Jubiläen

Vorschlag für die weltweite Woche der Armen 2026

Brief der Generalminister der Franziskanischen Familie



WWW.OFM.ORG

Liebe Brüder und Schwestern, anlässlich des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franz von Assisi möchten wir Euch eine Initiative vorschlagen, die die Armen und jede Form von Armut in den Mittelpunkt stellt. Wir haben uns von der „Mission für die Armen“ inspirieren lassen, die vom 9. bis 15. November 2026 in Rom anlässlich des Welttages der Armen organisiert wird. Auf den Spuren des Franziskus, der als Pilger zum Grab des Apostels Petrus nach Rom kam, seine Kleider dem Bedürftigsten schenkte



und den ganzen Tag voller Freude unter den Armen verbrachte, wollen wir bezeugen, dass es auch heute möglich ist, sich zur

Stimme der Armen zu machen, ihnen zuzuhören, anstatt nur über sie zu sprechen, und gemeinsam eine prophetische Geste zu vollziehen, die der Kirche und der Gesellschaft sagt, dass die vorrangige Option für die Armen keine freiwillige Option ist, sondern zum Wesen unseres franziskanischen Charismas und unseres Christseins gehört.

Der vollständige Text des Briefes ist hier zu finden:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Français](#) - [Polski](#) - [Português](#)

Pilgerfahrt der Brüder in Ausbildung der COTAF

Anlässlich des Franziskanischen Jubiläums



WWW.OFM.ORG



Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Franziskaner-Jubiläum versammelten sich einige junge Brüder der Konferenz der transalpinen Franziskaner (COTAF) vom 23. bis 26. April 2026 im ungarischen Noviziatshaus in Szécsény. Unter den Teilneh-

mern befanden sich Postulanten, Novizen, Brüder mit zeitlichen Gelübden und ihre Ausbilder aus Österreich, der Schweiz, Siebenbürgen (Rumänien) und Ungarn. Auch einige Brüder der Slowakischen Provinz nahmen mit ihrem Ausbilder an der Pilgerreise teil. Br. Gabriel Szoliva, Ausbildungsleiter aus Ungarn, leitete die Eröffnungsmesse, und Br. Erik Urban, Provinzialminister der Provinz des Heiligen Stephanus, hielt die Predigt, in der er die jungen Brüder einlud, denselben Weg wie Franziskus zu gehen. Ein Weg, der mal leicht, mal beschwerlich und staubig war, mal in Stille, mal im Gespräch, aber es reichte aus, um die gegenseitige Gegenwart auf dem Weg wahrzunehmen.

Unmittelbar nach der Messe begannen die Brüder die 28 Kilometer lange Pilgerwanderung zum Nationalen Marienheiligtum von Mátraverebely-Szentkút. Unterwegs gab es Zeit für das Gebet, für stille Meditation und für den Austausch. Br. Marco Mendoza von der Päpstlichen Marianischen Akademie sprach zu den Studenten über die mütterliche Gegenwart der Jungfrau Maria seit den Anfängen des Ordens. Bei der Ankunft wurde die Gruppe von der örtlichen Bruderschaft empfangen.

Am zweiten Tag der Pilgerreise leitete Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, die Messe und erklärte in seiner Predigt, dass die Erstausbildung kein Moment sei, um perfekt zu erscheinen, sondern die Schule, in der der Herr Schwäche in Zeugnis verwandelt.

Auf dem 28 Kilometer langen Rückweg hatten die Brüder erneut Gelegenheit, zu beten und die Natur

zu betrachten. Das Treffen endete mit der Sonntagsmesse, die gemeinsam mit den Gläubigen der Pfarrei Szécsény gefeiert wurde.

Diese Veranstaltung wurde dank der Großzügigkeit der gastfreundlichen Provinz „Unsere Liebe Frau, Königin der Ungarn“ und von Br. Lorand Portik-Lukács ermöglicht, der die Organisation dieses bedeutenden Ereignisses koordinierte.

Animation im Orden



Internationaler GPIC-Kurs 2026

PUA, 18.–24. Mai 2026



WWW.OFM.ORG

Das Generalbüro für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GPIC) des Ordens der Minderbrüder (OFM) veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Päpstlichen Universität *Antonianum* (PUA) in Rom vom 18. bis 24. Mai 2026 den jährlichen internationalen GPIC-Kurs, ein grundlegendes Bildungsangebot zur Stärkung der franziskanischen Mission in der heutigen Welt. Der Kurs, der sich in erster Linie an die neuen GPIC-Beauftragten des Ordens und der franziskanischen Familie richtet, findet in einem Gedankkontext von besonderer Bedeutung statt: der Feier der beiden letzten franziskanischen Hundertjahrfeiern, nämlich der des Sonnengesangs und der des Transitus (oder Ostern) des heiligen Franz von Assisi. Beide Ereignisse sind eng miteinander verbunden durch den Vers, den Franziskus selbst seinem Sonnengesang hinzugefügt hat: „Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod.“ Unter dem Titel „Vom Sonnengesang bis zum Osterfest des heiligen Franz von Assisi“ möchte der Internationale GPIC-Kurs 2026 eine zeitgemäße und engagierte Auseinandersetzung mit den großen Herausforderungen unserer Zeit im Lichte der franziskanischen Spiritualität und des Evangeliums bieten. In seinem Einladungsschreiben betont der Generalminister des Ordens, dass diese Jubiläen „viele Überlegungen angeregt haben, die nun Teil unseres gesellschaftlichen Lebens und unserer Mission sind“, und stellt den Kurs als eine besondere Gelegenheit dar, diesen Bildungs- und Pastoralweg weiter zu vertiefen.

Ausbildung zum Handeln für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Der jährliche GPIC-Kurs bietet Perspektiven für die

Analyse und das Handeln im Bereich der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit sowie des Friedens und richtet sich an ein Publikum, das die theoretischen und praktischen Inhalte in der Animationsarbeit und bei den konkreten Aufgaben anwenden wird, die ihnen in ihren Bruderschaften, Provinzen und lokalen Kontexten anvertraut wurden. Im Einklang mit den beim letzten Internationalen GPIC-Rat (Assisi 2025) verabschiedeten Leitlinien gliedert sich der Kurs in drei große Handlungsschwerpunkte:

- das Streben nach Gerechtigkeit für Migranten und Flüchtlinge,
- die Förderung des Friedens in einer von Gewalt geprägten Welt
- und das Engagement, der Zerstörung der Schöpfung Einhalt zu gebieten.

Eine ganzheitliche und erfahrungsorientierte Struktur

Das Ausbildungsprogramm ist in vier große Teile gegliedert. Der erste Teil bietet einen aktuellen Überblick über die globalen und lokalen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Mobilität der Menschen, den bewaffneten Konflikten und der sozio-ökologischen Krise.

Der zweite Teil bietet eine philosophische, theologische und franziskanische Deutung des Ostergeschehens Jesu und des heiligen Franziskus als Grundlage des christlichen Engagements für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Der dritte Abschnitt stellt konkrete und positive Erfahrungen franziskanischer Bruderschaften vor, die

bereits in verschiedenen Regionen der Welt in diesen Bereichen tätig sind. In diesem Zusammenhang ist auch ein Besuch in Assisi sowie der Porziuncola und des Grabes des heiligen Franziskus vorgesehen, Orte, die im Rahmen des hundertjährigen Jubiläums von besonderer Bedeutung sind. Schließlich werden an jedem Kurstag partizipative Planungsinstrumente im synodalen Sinne angeboten, die darauf ausgerichtet sind, durch die GPIC-Animation Veränderungsprozesse, Wirksamkeit und Wirkung zu erzeugen. *Eine offene Einladung an die Franziskanische Familie* Der Generalminister ermutigt ausdrücklich dazu, die Teilnahme an diesem Kurs zu fördern, „insbesondere für diejenigen, die diesen Dienst gerade beginnen“, und lädt auch die Mitglieder der Franziskanischen Familie, die Laien und die Jugendlichen

ein, dies als Gelegenheit zu nutzen, um das gemeinsame Engagement für ein Leben nach dem Evangelium heute zu stärken, ausgehend von einer gemeinsamen Mission.

Der Internationale GPIC-Kurs 2026 wird simultan ins Englische, Italienische und Spanische übersetzt.

Für weitere Informationen steht das GPIC-Generallbüro unter der E-Mail-Adresse pax@ofm.org zur Verfügung.

Download des Programms:
[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)



Kapitel

Kapitel der Provinz der Heiligen Kyrill und Methodius in Kroatien

Samobor, 20.–24. April 2026



WWW.OFM.ORG



Die Eucharistiefeier unter dem Vorsitz von Fr. Tomaž Hočevár, Generalvisitator und Kapitelspräses, in der Franziskanerkirche Mariä Himmelfahrt in Samobor (Kroatien) bildete den Abschluss der Feierlichkeiten des 43. Kapitels der Franziskanerprovinz der Heiligen Kyrill und Method in Kroatien, das vom 20. bis 24. April 2026 im Gebetshaus Tabor in Samobor stattfand. Im Jahr des großen

Jubiläums des Ordens – dem 800. Todestag des heiligen Franziskus – stand das Kapitel unter dem Motto „Lasst uns, Brüder, wieder beginnen, dem Herrn zu dienen“.

Der Kapitelspräses dankte den Brüdern dafür, dass sie wichtige Entscheidungen für die Zukunft der Provinz getroffen haben, und betonte, dass die Vergangenheit hinter uns gelassen wer-

den müsse und man in die Zukunft blicken müsse. „In diesem Kapitel habt Ihr die Zeichen der Zeit erkannt, Ihr habt es verstanden, auf das zu hören, was die Brüder sagen und was Gott will. Die Wahl eines jungen Definitorius ist ein Versprechen für die Zukunft und zum Wohl der Provinz“, fügte der Generalvisitator hinzu.

Im Kapitel haben die Brüder den aktuellen Stand der Provinz, die Aktivitäten der einzelnen Bruderschaften innerhalb der Provinz sowie die Zusammenarbeit mit der unterstellten Kustodie St. Hieronymus – Zadar geprüft. Darüber hinaus haben sie geeignete Lösungen zur Verbesserung der Provinz vorgeschlagen und neue Initiativen sowie Aufgaben von größerer Bedeutung erörtert. In seinen Schlussfolgerungen hob das Kapitel insbesondere die Mission der ge-

samen Bruderschaft und jedes einzelnen Bruders im Bereich der Evangelisierung und der Förderung neuer geistlicher Berufungen hervor. Derzeit zählt die Provinz 161 Brüder, die in 33 Klöstern und Pfarreien in Kroatien sowie in Serbien, Österreich und Australien tätig sind. Die vor einem Jahr gegründete und der Provinz unterstellte Franziskanerkustodie St. Hieronymus – Zadar beherbergt derzeit 35 Brüder im fortgeschrittenen Alter. Das Kapitel wählte: den

neuen Provinzialminister, Fr. Ivica Jagodić; den Provinzvikar, Fr. Mario Zubak; die Provinzdefinitoren: Fr. Tomica Hruška, Fr. Petar Cvekan, Fr. Gabrijel Bošnjak, Fr. Vjeran Lazić, Fr. Marko Ćosić und Fr. Vinko Brković.

„In Zeiten großer Veränderungen wollen wir dem Evangelium treu bleiben, die Brüderlichkeit pflegen, die Nähe zu den Menschen, besonders zu den Kleinsten und Bedürftigen, und dem modernen Menschen mit Freu-

de Christus verkünden“, betonte der neue Minister, Br. Ivica.

Die Eucharistiefeiern wurden geleitet von: Br. Milan Krišto, ehemaliger Provinzialminister; Br. Tomaž Hočevan, Generalvisitor und Vorsitzender des Kapitels; Br. Ivica Jagodić, neuer Provinzialminister; Br. Mario Zubak, neuer Provinzvikar, sowie Msgr. Marko Kovač, Weihbischof von Zagreb.

Br. Siniša Pucić, OFM

Zwischenkapitel der Provinz der Unbefleckten Empfängnis in Polen *Leżajsk, 13. bis 17. April 2026*



WWW.OFM.ORG

Vom 13. bis 17. April 2026 fand in Leżajsk das Zwischenprovinzkapitel der Provinz der Unbefleckten Empfängnis der seligen Jungfrau Maria in Polen statt. An den Arbeiten nahmen vierzig Brüder teil, zusammen mit einigen Gästen mit beratender Stimme und dem Generaldefinitor Fr. Konrad Cholewa, OFM. Das Kapitel stand unter dem Motto „*A morte in vitam*“. Vom Tod zum Leben (Joh 5,24)“, in Anlehnung an das 800-jährige Jubiläum des Todes des heiligen Franz von Assisi. Das Kapitel wurde mit einer Hei-

ligen Messe eröffnet, die von Erzbischof Adam Szal, Metropolit von Przemyśl, geleitet wurde. In den folgenden Tagen nahmen die Brüder an spirituellen Vorträgen, liturgischen Feiern und Arbeits-sitzungen teil und reflektierten über die pastoralen Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Provinz und der Kirche. Im Laufe des Kapitels wurden die Provinzdefinitoren für die neue Amtszeit gewählt. Zusammen mit dem Provinzialminister und dem Vikar bilden sie die Leitung der Provinz. Gewählt wur-

den: Br. Samuel Portka, OFM; Br. Lucjan Hozer, OFM; Br. Zacheusz Rapala, OFM; Br. Fabian Wikiera, OFM; Br. Kasjan Sadowski, OFM.

Darüber hinaus wurden das Schlusssdokument des Kapitels, das Programm zur ständigen Weiterbildung und der Brief an die Brüder der Provinz den Kapitularbrüdern vorgelegt und von diesen gebilligt. Das Provinzkapitel endete mit einer Eucharistiefeier, in deren Verlauf die neuen Provinzdefinitoren ihren Eid ablegten.



Fortbildungskurs der Konferenz Brasilien-Cono Sud

*Die erste Phase des Kurses für Ausbilder,
Animatoren und Guardianen ist abgeschlossen*



WWW.OFM.ORG

Vom 14. bis 25. April versammelten sich Brüder aus Brasilien und dem Cono Sur in Petrópolis (Brasilien – RJ) zur ersten Präsenzphase des Kurses für Ausbilder, Animatoren und Guardianen der Konferenz Brasilien-Cono Sur. Der vom Sekretariat für Ausbildung und Studien der Konferenz organisierte Kurs wurde von 17 Ordensleuten besucht, darunter zwei Franziskanerinnen aus Amparo. Von den franziskanischen Entitäten der Konferenz haben lediglich die Kustodie der Sieben Freuden und die Provinz der Heiligsten Dreifaltigkeit von Chile keine Ausbilder entsandt. Das Ausbildungsprogramm wurde als Hybridformat konzipiert. Nach diesen zwei Wochen mit Präsenzveranstaltungen finden von Ende April bis Mitte August wöchentliche Online-Treffen statt, um die Themen zu vertiefen. Die zweite Präsenzphase wird in den letzten beiden Augustwochen stattfinden. Von September bis November werden die Teilnehmer bei der Erstellung einer Abschlussarbeit begleitet, in der sie ein Thema von besonderem Interesse vertiefen. Der Kurs endet am 27. November.

Der Kurs ist heterogen zusammengesetzt: Er umfasst neben Mitgliedern aus dem OFM und dem OFMConv weitere Ordensleute sowie Laien, von denen die meisten über umfangreiche akademische Erfahrung und Kompetenz im Bereich der menschlichen Bildung verfügen. Da einige Teilnehmer und Dozenten spanischsprachig sind, werden Grundkenntnisse in Spanisch (für Brazilianer) und Portugiesisch (für spanische Muttersprachler) vorausgesetzt. Die Präsenzveranstaltungen wurden stufenweise organisiert. In der ersten Sitzung war eine Woche der Auffrischung und Vertiefung der grundlegenden Elemente des franziskanischen Ordenslebens gewidmet, eine weitere der Rolle und Identität des Ausbilders. In der zweiten Präsenzsitzung wird sich die erste Woche auf die neuen Kandidaten in den Ausbildungshäusern konzentrieren und in einer Reflexion über die Ausbildung zur Mission gipfeln. Die Entscheidung, mindestens zwei Präsenzveranstaltungen einzubeziehen, zielt darauf ab, die Interaktion, die Solidarität und das gegenseitige Verständnis unter den Teilnehmern zu fördern. Obwohl das Online-Format Vorteile bietet, kann nichts die persönliche Interaktion und den direkten Erfahrungsaustausch ersetzen. Mit diesem Ziel vor Augen wurden soziale Aktivitäten organisiert, wie beispielsweise ein Besuch des Christusstatuen-Hei-

ligiums in Rio de Janeiro und der Pfarrei „Unsere Liebe Frau von Boa Viagem“ in der Favela Rocinha, wo die Brüder der Provinz der Unbefleckten Empfängnis tätig sind. Dort sprachen die Teilnehmer mit den Gläubigen, besuchten die örtlichen Kapellen und vertieften ihr Wissen über die täglichen Herausforderungen, denen sich die verarmten Gemeinschaften in den Großstädten gegenübersehen. Weitere Gelegenheiten zur Gemeinschaft außerhalb des Unterrichts sind während der Präsenzveranstaltungen vorgesehen.



Am Ende des Kurses erhalten die Teilnehmer nach Einreichung der Abschlussarbeit eine Teilnahmebescheinigung für den Vertiefungskurs, ausgestellt vom Franziskanischen Theologischen Institut in Petrópolis. Es ist zu hoffen, dass diese Ausbildung dazu beiträgt, Ausbilder, Guardianen und Animatoren vorzubereiten, die sich ihrer Mission bewusst sind, erleuchtet durch die gelernten Inhalte und zugleich angeregt durch die Schwierigkeiten, die das menschliche Wachstum und die Reifung leiten. Mögen sie auf dem Weg der Entscheidungsfindung die Weisheit haben, zu begleiten, die Geduld, abzuwarten, und den Mut, in Freiheit zu bilden. Und möge ihr Leben nach dem Vorbild des heiligen Franz von Assisi zu einem lebendigen Evangelium für all jene werden, die ihnen anvertraut wurden.

*Br. Sandro Roberto da Costa, OFM
Sekretär für Ausbildung und Studien
Konferenz von Brasilien - Cono Sur*

Fortbildung für Brüder über 40 auf dem Berg Sant'Anna, Polen

Sekretariat für Ausbildung und Studien der Nordslawischen Konferenz (SLAN)



WWW.OFM.ORG

Am 21. und 22. April fand auf dem Berg St. Anna das erste Fortbildungstreffen für Brüder über 40 statt, das vom Sekretariat für Ausbildung und Studien der Nordslawischen Konferenz (SLAN) vorbereitet worden war. Daran nahmen Ordensbrüder aus den fünf polnischen Franziskanerprovinzen im Alter zwischen 40 und 55 Jahren teil.

Ziel des Treffens war die Erneuerung der Zugehörigkeit zum Orden und eine Auszeit vom Alltag, um über das Leben und die Berufung nachzudenken. Es war eine Zeit des Hörens auf den Schrei der Welt, die nach dem Licht der Wahrheit und der Wärme der Liebe verlangt, sowie eine Rückkehr zu den Wurzeln des eigenen „Ja“, das man vor Jahren zu Gott gesprochen hatte.

Ein wichtiger Programmpunkt war die Arbeit in den Gruppen, die Gelegenheit bot, neu zu entdecken, wie der Poverello von Assisi sein Leben und seine Berufung verstand. Diese Reflexion führte die Teilnehmer dazu, ihre Dankbarkeit gegenüber Gott für das Geschenk des Lebens und der Beru-

fung zu vertiefen und die franziskanische Spiritualität auf ihre eigene Glaubenserfahrung zu beziehen. Das Treffen stand im Zeichen brüderlicher Stärkung und des gemeinsamen Hörens auf den Heiligen Geist. Das Programm wurde durch einen Vortrag von Herrn Roman Solecki bereichert. Die Eucharistiefeier wurde von Br. Oskar Maciaczyk geleitet, der in seiner Predigt die Bedeutung der zwischenmenschlichen Kommunikation im Gemeinschaftsleben hervorhob.



Treffen der Hausoberen der Provinz der Heiligen Hedwig

Wambierzyce (Polen), 13.–15. April 2026



WWW.OFM.ORG

Vom 13. bis 15. April 2026 fand im Heiligtum „Maria, Königin der Familien“ in Wambierzyce (Diözese Świdnica) ein Fortbildungstreffen für die Hausoberen der Provinz der Heiligen Hedwig in Polen statt. Die Tagung wurde von Fr. Alard Maliszewski OFM, dem Provinzialminister, geleitet. Am Montagabend hielt Fr. Konrad Cholewa OFM, Generaldefinitor, einen Einführungsvortrag über die Rolle des Hausoberen im Leben der Bruderschaft, wobei er sich online mit den Teilnehmern verband. Nach einer kurzen Pause trafen die Teilnehmer auf P. Tomasz Chmielewski OSPPE, Prior des Paulinerklosters in Breslau, der in seinem Vortrag mit dem Titel „Die Armut des elektronischen Portemonnaies“ versuchte, die Ideale des Gelübdes der Armut mit der Realität des Alltagslebens der geweihten Personen in Einklang zu bringen.

Der Vormittag des folgenden Tages war dem Erfahrungsaustausch über die Feierlichkeiten zum 800. Todestag des heiligen Franziskus in unseren Gemeinschaften gewidmet. Die Brüder stellten die Initiativen vor, die sie in ihren Klöstern ergriffen oder geplant haben, um das laufende Jubiläumsjahr zu würdigen, und luden andere dazu ein, ähnliche Initiativen zu fördern.

Der folgende Themenblock war der finanziellen und personellen Situation der Provinz gewidmet. Die Gemeinschaft der Guardianen beriet über die Zukunft einiger Niederlassungen und Werke, auf der Suche nach optimalen Lösungen für diese Realitäten. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Frage nach der finanziellen Transparenz unserer Provinz, aber auch der einzelnen Häuser und der einzelnen Brüder. Der Provinzialminister



legte seine Vorschläge zu diesem Thema vor, die die Brüder unter Bezugnahme auf ihre eigenen Bruderschaften kommentierten. Der letzte Themenblock am Dienstag drehte sich um die Frage der Verwaltung religiöser Güter im Lichte der sich ständig weiterentwickelnden staatlichen Rechtsvorschriften.

Der dritte Tag war dem liturgischen Leben unserer Ordensgemeinschaften gewidmet. Dies geschah dank unseres Gastes Dominik Ostrowski, Priester der Diözese Świdnica sowie Berater der Kommission für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung bei der Polnischen Bischofskonferenz und Prorektor für wissenschaftliche und didaktische Angelegenheiten an der Päpstlichen Theologischen Fakultät in Breslau. Er hielt einen leidenschaftlichen Vortrag mit dem Titel „Die Liturgie als Schule der Reife der Gemeinschaft“, in dem er auf den Zusammenhang zwischen der Reife des Priesters/Ordensmitglieds und der Art und Weise, wie die Liturgie gefeiert und gelebt wird, einging. Dar-

über hinaus gab er einige wertvolle Ratschläge zu kontroversen liturgischen Fragen.

Zum Abschluss des Treffens zog Fr. Alard eine Bilanz des Tages und stellte die nächsten Termine unserer Provinzgemeinschaft vor.

Das Treffen der Guardianen hat zwar vorwiegend einen formativen Charakter, ist aber auch eine Gelegenheit zum gemeinsamen Gebet; daher wurden die Brüder stets vom Gebet des Breviers, von der gemeinsamen Eucharistiefeier, vom Rosenkranzgebet zur Göttlichen Barmherzigkeit und von der Feier des Via Lucis begleitet. Darüber hinaus bot es Gelegenheit zu einem informellen Erfahrungsaustausch, zum Teilen der Sorgen und Freuden im Zusammenhang mit den Aufgaben des Guardians sowie dazu, sich vorübergehend von den täglichen Pflichten zu lösen. Das Treffen wurde vom Büro für ständige Weiterbildung der Provinz der Heiligen Hedwig organisiert.

Francesco Live 2026 in Florenz

Junge Menschen rufen zu einem Frieden ohne Waffen auf



WWW.OFM.ORG

Vom 17. bis 19. April 2026 fand in Florenz das von der Franziskanischen Familie der Toskana geförderte Treffen „Francesco Live“ statt, bei dem sich über 700 junge Menschen unter dem Motto „Jenseits der Grenze, der Frieden“ versammelten. Im Rahmen des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franziskus wollte das Treffen die Grenzsituationen unserer Zeit

als einen Ort neu interpretieren, an dem sich die Menschlichkeit entscheidet: nicht nur als eine Grenze, die lähmt, sondern auch als Schwelle der Bekehrung, des Dialogs und der Hoffnung, in Gemeinschaft mit der Ortskirche und mit dem Wunsch nach einer friedlicheren Zukunft. Der Auftakt des Festivals im Salone dei Cinquecento des Palazzo Vecchio wurde durch die Ansprache

von Fr. Matteo Brena OFM geprägt, der das Jubiläum als einen „Übergang“ darstellte, der dazu einlädt, Grenzen zu betrachten, in ihnen zu leben und sie zu überschreiten. In diesem Zusammenhang fügten sich die Grußworte von Letizia Perini, Stadträtin für Jugendpolitik, und Eugenio Gianni, Präsident der Region Toskana, ein, die die Verbindung zwischen der Friedenstradition

der Region und der franziskanischen Inspiration hervorhoben. In diesem Zusammenhang trug die Ansprache von Fr. Roberto Pasolini, OFM Cap, Prediger des Päpstlichen Hauses, dazu bei, die Vorstellung zu widerlegen, dass Grenzen nur eine Niederlage seien, während der musikalische Auftritt von Eugenio in Via Di Gioia eine Sprache der Schönheit und der Bewahrung der Schöpfung bot, die Reflexion und Festlichkeit zu vereinen vermochte.

Am zweiten Tag blieb die Stadt ein „Labor“ des Denkens und des Zuhörens. Der Morgen begann mit der Energie von Lorenzo Baglioni, der die Jugendlichen mit Liedern und Gesprächen begleitete und die Themen des Tages mit Leichtigkeit und Tiefe einführte. Das Programm wurde durch Stimmen aus Journalismus, Kultur und sozialer Reflexion bereichert und bot dank der Beiträge von Greta Cristini, Geopolitik-Analystin, und Mons. Rodolfo Cetoloni, OFM, emeritierter Bischof von Grosseto und Vizepräsident der Stiftung Johannes Paul II., einen umfassenden Blick auf die Konflikte der Gegenwart.

Zudem fand ein Gespräch zwischen dem Kustos des Heiligen Landes, Fr. Francesco Ielpo, OFM, und Agnese Pini, Direktorin von QN, statt. In einer Zeit, in der Krieg und Leid ein Gefühl der Ohnmacht zu vermitteln scheinen, erinnerte Fr. Ielpo daran, dass das Erkennen der eigenen Grenzen keine Resignation ist, sondern ein Weg hin zu einer wahrhaftigeren Menschlichkeit: „Die Erfahrung, dass man nicht der Retter der Welt ist, hilft uns, noch menschlicher, zutiefst menschlicher zu sein.“ Aus der konkreten Erfahrung eines Menschen, der von Konflikten gezeichnete Völker begleitet, betonte er, dass von uns nicht das Unmögliche verlangt wird, sondern die Treue zu den einfachen Gesten der Fürsorge, die in der Lage sind, auch nur eine einzige Familie, eine einzige Person zu stützen – als wahrer Same des Friedens.

Im Stadtgebiet von Florenz blieben unterdessen die „Ti ascolto“-Stellen zwischen der Piazza della Signoria, San Firenze und Santa Croce geöffnet, wo Brüder, Ordensschwestern, Psychologen und Berater anwesend waren, um einen Raum zu bieten, in

dem die Wunden des Herzens und des Geistes aufgenommen werden konnten. Zudem fand auf der Treppe von San Miniato al Monte eine Friedensandacht statt, an der Organisationen wie Rondine Cittadella della Pace, die Stiftung Johannes Paul II., die Jugendpastoral der Erzdiözese Florenz und das Centro La Pira teilnahmen. In diesem Rahmen wurden Zeugnisse von Jugendlichen aus kriegsgeschüttelten Ländern gehört.

Abschließend überreichten die Jugendlichen in der Basilika Santa Croce den Institutionen ihr Abschlussdokument: eine Stellungnahme gegen die Aufrüstung – „es ist eine Schande, das Wort ‚Aufrüstung‘ aus dem Munde der repräsentativsten Köpfe des Kontinents zu hören“ – sowie eine Aufforderung, einen „unbewaffneten und entwaffnenden“ Frieden zu schaffen, inspiriert von der Geste Franz von Assisi, der 1221 den Dialog mit dem Sultan suchte; Das Manifest forderte zudem Würde in den Städten angesichts der prekären Lebensverhältnisse, schlug Bürgermeisterin Sara Funaro die Einrichtung eines „ständigen Runden Tisches der Jugendlichen, Gläubigen und Nichtgläubigen“ in der Tradition von Giorgio La Pira vor und nahm die Bereitschaft des Europaabgeordneten Dario Nardella auf, eine Delegation von Francesco Live ins Europäische Parlament einzuladen, in einem Abschluss, der von Irene Sanesi, Br. Franco Buonomano und der von Erzbischof Gherardo Gambelli geleiteten Eucharistiefeier mit Br. Livio Crisci und Br. Antonio Picciallo.

Zum Download der [Abschlussbotschaft](#)

Zur Ansicht der [Fotos auf Flickr](#)



LEBEN *im Orden*



Feierliche Professen

25. April, Provinz von den Stigmata des Hl. Franziskus (Italien)

Br. Alberto Ellati und Br. Gianfranco Rollo



Verstorbene Mitbrüder

† 23. April: Br. Simeon (Jožef) Mavec, Prov. Vom Hl. Kreuz (Slowenien).

† 22. April: Br. Baltazar (Bartłomiej Adam) Walkiewicz und Br. Modest (Zdzisław) Wieczorek, Prov. Vom hl. Franziskus von Assisi (Polen).

† 16. April: Br. Carolus (Atsushi) Shoji, Prov. der Heiligen Märtyrer Japans (Japan); Br. James Villa, Prov. der Unbefleckten Empfängnis (USA).

† 15. April: Br. Diarmaid (John Peter) Ó Riain, Provinz Irland.

† 14. April: Br. Carlos Sáez Peretó, Provinz der Unbefleckten Empfängnis (Spanien).

† 11. April: Br. Bernward Syukur Nicolas (Nicolas M J A Syukur) Dister, Prov.

der Heiligen Märtyrer von Gorcum (Niederlande).

† 6. April: Benedikt (Vladimír) Holota, Provinz vom hl. Wenzel (Tschechische Republik).

† 26. März: Br. Raymond Mailhiot, Provinz vom Heiligen Geist (Kanada)

† 15. März: Br. Biagio Baldino, Prov. vom hl. Antonius (Italien)

Informationen vom Generalsekretariat



Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Br. Georg Scholles OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2026 All rights reserved